

### DIE ERSTEN VORHABEN

**Ein Flashmob** mit 250 Sängern beider Sprachkulturen und der Militärmusik am 2. Mai um 17 Uhr am Bahnhof Klagenfurt. Flashmob bezeichnet einen scheinbar spontanen, öffentlichen Menschaufmarsch.

**Ein Wirtschaftsprojekt.** Miha Kampuš: „Kärntner der slowenischen Volksgruppe können mit jedem Unternehmen in Slowenien in ihrer Muttersprache kommunizieren. Dieser Vorteil wird nun auch Kärntner Betrieben zugänglich gemacht.“

# Mehrstimmig gegen alte Barrieren

Die Initiative „Unser Land“ setzt am Klagenfurter Bahnhof ein Signal. Kärntner Sänger beider Sprachkulturen machen einen Flashmob. Weitere Aktionen folgen.

MANUELA KALSER

Am Klagenfurter Bahnhof werden kommende Woche die Weichen für eine vielversprechende Initiative gestellt: Der Verein „Unser Land“ wird sich erstmals der Öffentlichkeit präsentieren. „Zum Auftakt wird es einen Flashmob am Bahnhof geben. 250 Kärntner Sänger beider Sprachkulturen werden sich dort versammeln und gemeinsam singen. Auch die Militärmusik ist dabei“, sagen Miha Kampuš und Christian Liebhauser-Karl, Präsi-

dent und Vizepräsident des Vereins. Das Signal soll unüberhörbar sein. „Ziel unseres Vereins ist es, Kärntner beider Sprachen auf allen Ebenen zum Austausch einzuladen“, sagt Miha Kampuš.

Was die Konsensgruppe und andere Initiativen schon länger erfolgreich praktizieren, soll nun auf andere Bereiche ausgeweitet werden. Kampuš ist slowenischsprachig aufgewachsen und heute erfolgreicher Unternehmer. Gemeinsam mit dem bekannten Juristen Christian Liebhauser-Karl stellte er fest:

„Ziel ist es, sich für das Gegenüber zu interessieren und Gemeinsamkeiten zu finden, die wesentlich für Kärnten sind.“

Miha Kampuš,  
Vereinspräsident

„Lange war die Beziehung belastet. Noch heute ist der Abstand zwischen Kärntnern beider Sprachkulturen groß.“

Derselbe

„Kärnten wird oft Kleingeistigkeit nachgesagt. Das Literaturprojekt wird das Gegenteil zeigen.“

Michaela Türk, Leiterin  
des Literaturprojektes

„Am 10.10.2020 sollen Kärntner beider Sprachkulturen im Landhaushof tanzen. Das ist unsere Vision.“

Christian Liebhauser-Karl,  
Vizepräsident

„Dass es zwischen den deutschsprachigen Kärntnern und den zweisprachigen Mitbürgern viel zu wenig Zusammenarbeit gibt.“ Kampuš weiter: „Obwohl die Ortstafelvereinbarung getroffen wurde und obwohl die jungen Generationen kaum Vorurteile haben ist der Abstand zwischen den Volksgruppen zu groß.“ Es fehle an der Kommunikation.

Symptomatisch dafür sei, dass Kampuš mit seinem zweisprachigen Galluschor nie Kontakt zu Liebhauser-Karl und dessen Kammer-





Christian Liebhauser-Karl (links) und Miha Kampuš wollen die Weichen für mehr Zusammenarbeit stellen  
KARLHEINZ FESSL

## Vernetzer für die Bürger

Ein Literaturprojekt und ein Jugendwettbewerb folgen.

„Wir wollen alle Menschen im Land einladen, Brücken zu bauen“, sagen die Vereinsgründer. Im Internetportal des Vereins [zusammenwachsen.at](http://zusammenwachsen.at), [rastimoskupaj.at](http://rastimoskupaj.at) kann sich jeder einloggen. Wer kein Internet hat, bekommt ein Formular zugeschickt (0664/3344000). Der Verein sieht sich als Vernetzer für Menschen, Vereine und Unternehmen, die sich mit Volksgruppen-Themen auseinandersetzen wollen. „Kärntner beider Sprachkulturen verfügen über Institutionen deren zusammenwachsen durch gemeinsame Aktionen beschleunigt werden soll“, so die Vereinsvorstände.

In nächster Zeit wird es auch ein Literaturprojekt geben. „Es sollen Menschen zu Wort kommen, die gerne in Kärnten leben und erfolgreich arbeiten. Wir werden sie zu ihren Visionen für 2020 befragen“, sagt Michaela Türk, Leiterin des Projektes. Auch eine Art Jugendwettbewerb ist geplant. Die Vision der Vereinsvorstände lautet: „Am 10. Oktober 2020, 100 Jahre nach der Volksabstimmung, sollen Menschen beider Volksgruppen im Landhaushof tanzen.“

chor suchte. „Wir hatten keine gemeinsamen Auftritte und nutzten keine Möglichkeit uns kennenzulernen. Wir interessierten uns nie für unser Gegenüber“, sagen beide. Das änderte sich als der Kärntner Slowene Kampuš sein „deutschsprachiges Gegenüber“ Liebhauser-Karl zur Vernetzung einlud. Nun machen Chöre beider Sprachkulturen gemeinsame Sache.

Mehr Gemeinsamkeit soll es in Zukunft auch in den Bereichen Sport, Kultur und Wirtschaft geben. Wie angebracht dies ist, zeigt ein weiteres Beispiel: „In Klagenfurt gibt es seit

Ewigkeiten einen slowenischsprachigen und einen deutschsprachigen Alpenverein. „Die Mitglieder beider Vereine vertreten dieselben Interessen, haben aber nie Kontakt zueinander hergestellt“, weiß Kampuš. „Die einen sind da, die anderen dort, jeder kocht sein Süppchen. Das ist fast in allen Sparten so.“ Regelrechte Parallelgesellschaften seien entstanden.

### Dolmetscher

„Unser Land“ will nun eine Plattform schaffen, die allen Bürgern beider Kulturen die Vernetzung ermöglicht. Den

Anstoß dazu bekam Kampuš von einem Freund, der zu ihm sagte: „Ich weiß gar nichts von Euch Kärntner Slowenen.“

Vor allem heimischen Unternehmen könnte die Zusammenarbeit mit der Volksgruppe nützen. Kampuš hat diesbezüglich bereits ein Konzept mit dem slowenischen Wirtschaftsverband erarbeitet, das bald präsentiert wird. Ein Detail: „Wir werden Kärntner Firmen jederzeit slowenisch sprechende Dolmetscher zur Verfügung stellen.“

Alles getreu dem Motto des Vereins: „Zusammenwachsen, rastimoskupaj“.